

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Mit der 14 täglich erscheinenden Beilage „Der Rote Stern“ und den Beilagen „Die Tribüne“, „Die Kommunistin“, „Der Jungprolet“, „Die Rote Sichel“.

Anzeigenpreis: Die 10 zeilige Millimeterzeile od. deren Raum 10 Goldpfennige...

Mittwoch, 7. Januar 1925.

Bezugspreis: Per wöchentlich 5 maligen Erscheinen monatlich 2,30 Mark...

Die SPD. für den Bürgerblock. Barmat und Sozialdemokratie.

Die ewige Regierungstriebe.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 7. Januar.

Die Regierungsbildung im Reich ist wieder ins Stoden geraten. Das überparteiliche Kabinett ist ebenfalls nicht zu Stande gekommen.

Reichskanzler Marx hat gestern in der Besprechung mit den deutschnationalen Fraktionsfuhren erklärt, daß er eine endgültige Entscheidung von ihnen verlange.

Man braucht kein Kommunist zu sein, um festzustellen, daß der Parlamentarismus in jeglicher Form heute eine abgetane Sache ist.

Trotzdem steht schon heute fest, daß der sogenannte Bürgerblock, wenn auch in der verdeckten Form eines Kabinetts der „Persönlichkeiten“ oder „Fachminister“ oder wie man es sonst nennen mag, kommen wird.

Das Amnestiemanover der SPD.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 7. Januar.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Müller-Franken sagte in seiner Rede im Reichstage, daß die SPD demnächst einen Plan zur Amnestie politischer Gefangener ausarbeiten wolle.

Die deutsch-französischen Verhandlungen abgebrochen.

Die deutsche Regierung, deren einziges Machtmittel heute nur noch papierne Noten sind, glaubte, durch Stroungen die französischen Delegierten bei den Wirtschaftsverhandlungen einschüchtern und Verschochterungen des Pariserabkommens abwehren zu können.

Danzig, der Kriegshafen der Antivolksheulen.

Gegen den alien schönen Sogungen des Völkerbundes über den Frieden, ist Danzig der Durchgangshafen für alle Munitionstransporte Amerikas und der Ostsee für Polen, bestimmt zum Krieg gegen Sowjetrußland.

Einen Doppelselbstmordversuch machten der Berliner Bankier Friedländer und seine Gattin wegen Verhaltung ihres Eieschnecks, des Reichsrenten Weis dem Barmatkongern.

Kommunistenverfolgungen in Norwegen. Drei führende Genossen der Kommunistischen Partei Norwegens wurden verhaftet und wegen „Staatsverbrechens“ vor ein Untersuchungsgericht gestellt.

als wir diesen Bankrott der sozialdemokratischen Koalitions-politik vorauslagten.

Auch mit unserer zweiten Voraussage, daß die SPD nur eine Scheinopposition gegen die Deutschnationalen und gegen eine rein bürgerliche Regierung betreiben werde, bestätigen wir wir Recht.

„Da man allgemein auf dem Standpunkt steht, eine Regierung müssen wir haben, schon wegen der überwiegend wichtigen Verhandlungen über die Räumung der Rahmer Zone, so wird man dem Kabinett der Einzelpersönlichkeiten vorlufig Duldksamkeit gewähren und warten, bis es mit seiner ersten politischen Vorlage vor den Reichstag tritt und ihn zu einer Entscheidung zwingt.“

Vor einigen Tagen noch die rabulistischen Töne gegen den verdeckten und den offenen Bürgerblock und heute: — „Vorläufige Duldksamkeit!“ Wampe ganz!

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der SPD, hatte bereits vor Wochen diesen Weg vorgezeichnet, als er das „überparteiliche“ Kabinett als den „einzigsten Ausweg aus der Regierungstriebe“ bezeichnete.

Die Opposition der SPD gegen die Deutschnationalen entbehrt tatsächlich, wie wir immer betonten, jeder grundsätzlichen Unterlage. In der Kernfrage der deutschen Politik, in der Stellung zum Dawesplan, der Deutschlands außen- und innenpolitisches Verhalten festlegt, sind sich alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten einig.

Die Arbeiter können aus dem Kuhhandel um die Regierungsposten wieder einmal erkennen, daß alle Parteien von den Volksfeinden bis zur SPD, für ein Butterbrot ihre Grundsätze verkaufen, daß ihre Opposition nur Theaterbommer ist.

Ebert—Barmat.

Das Volksche Telegraphenburo hatte am 3. Januar erklärt, daß der Reichspräsident habe weder einen Herrn Barmat jemals eine Empfehlung für die Erlangung der Macmeladen-einfuhr ausgestellt, noch seien in einem Privatbureau des Reichspräsidenten (ein solches habe niemals existiert) oder im Büro des Reichspräsidenten mit Barmat irgendwelche Verträge abgeschlossen oder Abmachungen getroffen worden.“

Zu dieser Erklärung veroffentlicht die „Deutsche Zeitung“ die Abschrift eines Briefes, dessen Original sich in ihrem Besitz befindet und der die Beziehungen zwischen dem Reichspräsidenten Ebert und dem verhafteten Julius Barmat beweisen soll.

Bei diesem Anlaß bringe ich Sie zur Kenntnis, daß Krüger morgen zu einer dringenden Sitzung nach Weimar abreist; er ist Sonntag vormittag im Bureau des Reichspräsidenten anzutreffen.“

Krüger ist der Sozialdemokrat Franz Krüger, von dem die „Bergische-Märkische Zeitung“ schrieb:

Die Einfuhrtransaktionen wurden im Jahre 1919 in Berlin in einem Privatburo in der Wilhelmstraße gestatigt, in dem neben einem sozialdemokratischen Befehlsfuhrer der Vorsteher des sozialdemokratischen Bezirksvereins Zeltow-Beeskow, Franz Krüger, für die Zulassung der Fettinfuhr schriftliche Verträge abschloß, denen zufolge aus den getätigten Einfuhrgeschaften für die sozialdemokratische Parteikasse bestimmte Prozentsätze abgeführt werden mußten.“

Zu diesem Brief bemerkt die „Deutsche Zeitung“: Dieser Krüger fuhr also im Jahre 1919 zwischen dem Buro des Reichspräsidenten und Amsterdams hin und her. In welcher Eigenschaft? Und zu welchem Ziele? ... Eigentümliche Zusammenhang! Wir sind gespannt, wie man sie erklären wird.“

Die deutsche Antwortnote.

Die deutsche Regierung hat die Antwortnote an die alliierten Regierungen wegen Nichtraumung Kölns abgeandt. Die Note beschränkt sich auf einen mäßigen Protest und bestreitet die Bestimmungen des Versailler Vertrages durchbrochen zu haben.

Barmat und Sozialdemokratie.

„Millionäre darf es häufig in Deutschland aberhaupt nicht mehr geben.“ Sozialdemokrat Braun am 18. August 1919 in der Nationalversammlung.

Der Weltkrieg hatte ungeheure Umwaltungen nicht nur für die deutsche Arbeiterklasse, sondern auch für die deutsche Bourgeoisie zur Folge. Alte Kapitalriesen, die zu starr waren, um die neuen Zeitläufte zu begreifen und sich ihnen anzuweisen, brachen zusammen.

Die Umschichtung, die der Krieg innerhalb der deutschen Bourgeoisie hervorrief, erschatterte die Autorität und Festigkeit des ganzen kapitalistischen Systems. Es begann ein wilder Kampf der Alten gegen die Jungen. Auf seiten der Alten standen die politischen Parteien der Rechten, die Monarchisten, die Reaktionäre, auf seiten der Jungen die politischen Parteien der Linken, die Republikaner, die Demokraten, Schwarz-weiß-rot und Schwarz-rot-gold waren die Symbole des Kampfes nicht um die Staatsform, um Monarchie oder Republik, um Reaktion oder Demokratie, sondern um die Macht zwischen den alteingeweihten und den neu emporkommenden Kapitalisten.

Der Barmatandal hat die enge Verbindung zwischen der Sozialdemokratie (und einem Teil des Zentrums) und dem Barmatkongern klar enthüllt. Ohne die schwierige finanzielle Lage, in die die Barmats, wie alle Schieberkongerne (Michael, Castiglioni usw.), hineingekommen sind, wäre diese enge Verbindung niemals vollständig ans Tageslicht gekommen.

Die Sozialdemokratie ist die politische Vertreterin des Barmatkongerns.

Daß der Barmatkongern trafen geht, ist ein besonderes Bes, ist aber nicht das einzig Blamable an der ganzen Geschichte. Stünde der Barmatkongern in voller kapitalistischer Blüte, hätte er sich nichts zuschulden kommen lassen, was nach dem bürgerlichen Gesetzbuch strafbar ist, so bliebe dennoch diese Verknüpfung von Parteinteressen, ja sogar von angestrebten Arbeiterinteressen mit den Interessen eines einzelnen Kongerns, eine schmierige Korruptionsgeschichte.

Die „Breslauer Neuesten Nachrichten“, die oft im Wirtschaftsteil das ausplaudern, was sie im politischen Teil verschweigen und bestreiten, schreiben zur Barmataffare folgende sehr richtigen Worte:

„In der Behandlung der Angelegenheit zeigt sich überhaupt eine leitende Parteiung, die zweifellos nicht auf rein sachliche, sondern auf politische Motive zurückgeht. Das Zentralorgan der Sozialdemokratie, das finanziell-petitionale Gebilde, wie der Barmat-Kongern eines ist, eigentlich von Rechts wegen als Sumpflute des Kapitalismus brandmarken und bekämpfen muchte, wirft sich fast ohne Vorbehalt zum Verteidiger der Barmat, ihrer Helfer und ihrer Geschäfte aus, und auch andere Zeitungen der Linken sind geneigt, sich in diesem Falle eher gegen die Ankläger zu wenden, als gegen die Angeklagten. Der Grund liegt nahe; die Politiker und Parlamentarier, die in die Angelegenheit verwickelt sind, und die im Verdachte stehen, den Korruptionseinflussen des Barmatkongerns keine ansehnliche Widerstandskraft entgegenzusetzen zu haben, gehören den Parteien an, die bisher an der Regierung beteiligt waren, rekrutieren sich, soweit man sehen kann, aus Mitgliedern der Sozialdemokratie und des Zentrums. Dies ist gewiß kein Beweis dafür, daß andere, insbesondere mehr rechts stehenden Parteien gegen finanzkapitalistische Korruption in höherem Grade immun sind; es beweist nur, daß die Barmats, die wie andere Falle der höhen Schlages „Beziehungen“ anstreben, um ihren Reichtum und ihre wirtschaftliche Macht so rasch wie möglich zu vergrößern, genau wuschten, an wen sie sich zu wenden mugten, um die Parteien, die im Besitze der Macht waren, hasten, nicht an die der Opposition, denn die letzteren

konnten ihnen in naturnem nichts nützen. Sie konnten und bel den Parteien nichts erreichen die mit der Großbank und den Großbanken enge Verbindungen haben. Ihre Interessen sind nicht mit den Interessen der Arbeiter und Bauern verbunden. So war ihnen die Marschroute vorgeschrieben und es war nur der Ausfluß ihrer geschäftlichen Logik, wenn sie die Sozialdemokratie und gewisse Kreise des Zentrums mit ihrer besonderen Freundschaft beglückten.

Der „Generalanzeiger“ verrät die sehr interessante Ursache für die Verhaltung der Gebrüder Barmat:

Die Großbanken, die sich durch die Bevorzugung der Barmats bei der Kreditgewährung der staatlichen Stellen nachteilig fühlten, hatten die Staatsanwaltschaft zu ihrem Verbündeten gemacht.

Es ist also, wie wir am Eingang sagten, nicht etwa der Realitätsfremdsinn der deutschen Republik, der endlich nach sechs Jahren die Staatsanwaltschaft dort zugreifen läßt, wo sie vor sechs Jahren hätte zugreifen müssen, sondern der Konkurrenzkampf zwischen alten und jungen Kapitalisten.

Die besten „Reinigungsaktionen“ werden nichts nützen. Der „Generalanzeiger“ schreibt selbst:

„Wo Parlamentarismus und Kapitalismus zusammenstößt (und das tut sie überall! Die Red.) ist die Korruption des Parlamentarismus durch den Kapitalismus launig (?) zu vermeiden.“

Arbeiter, hier sagt auch ein Kapitalistenblatt klar und deutlich, was auch die einmalige Arbeiterpartei, die Sozialdemokratie, verschweigt, nämlich, daß Kapitalismus und Korruption untrennbar miteinander verbunden sind und das man die Korruption nicht ausrotten kann, ohne das ganze kapitalistische System zu beseitigen.

Zu einer Zeit, als Deutschland noch keine Republik war, schrieb Friedrich Engels:

„In der demokratischen Republik übt der Reichtum keine Macht indirekt, aber um so sicherer aus, und zwar erstens in der Form der direkten Beamtenkorruption (Amerika) und zweitens durch seinen Banderbund von Regierung und Börse (Frankreich und Amerika).“

Die deutsche Sozialdemokratie, ihre Republik und ihre Barmats haben sich bereit, die Wahrheit dieses Satzes den Arbeitern vorzudemonstrieren. In allen kapitalistischen Staaten ist die republikanische Regierung eine Filiale der Börse und der Industrie. Nur in der Diktatur des Proletariats wird der Staatsapparat zum Machsinstrument der Arbeiterklasse und zur Geißel aller Schieber und Konturrevolutionäre.

### 20 Jahre Menschenhändlererei.

Zimmer genauere Entdeckungen werden in Münsterberg gemacht. Wie nunmehr festgestellt wurde, gehen die Menschenhändler und Menschenhändlererei Denkes mindestens bis in das Jahr 1905 zurück, denn in der Wohnung Denkes wurden Papiere eines Schlergerlehen Bruchmann aus dem Jahre 1905 gefunden, der seit diesem Jahre verschollen ist.

Bei der Durchsuchung des Ofens in der Wohnung Denkes fand man 15 blutbefleckte, mit Menschenhaut gebündelte Westen. Danach ist also die Zahl der Morde Denkes noch größer, als man bisher annahm.

Denke wachte die Handwerkerburschen, die er zu sich einlud, mit dem Fleische ihrer bereits ermordeten Kollegen zu bewirten und sie kurz darauf selbst zu töten.

Aus allen Meldungen ergibt sich die große Schuld der Polizei an dem ungehörigen Treiben Denkes. Nur durch die vollkommen Sorglosigkeit der Behörden beim Verhören armer Leutchen, nur durch die polizeiliche Sabotage aller Nachforschungen nach ihnen, konnte Denke zwanzig Jahre lang sein tierisches Handwerk treiben.

Es handelt sich nicht nur um die Feststellung, wozu die Polizei im Fall Denke verlagert hat, sondern darum, daß sie ihr Arbeitsgebiet einzig und allein in der Sorge für die Reichen und im Kampfe gegen die Armen sieht. So wertvoll ein Menschenleben ist, wenn es einem hohen Beamten, einem Kapitalisten, einem Konturrevolutionär angehört, so gleichgültig ist es der Polizei, wenn es ein armes Brod arbeiterleben ist. Das ist die Grundregel in unserer kapitalistischen Republik. Nur auf diesem Boden konnte ein Denke sich entwickeln.

### Amnestiedemonstration bei der Eröffnung des Preussischen Landtages.

„Grund mit den politischen Verhältnissen.“ „Freilassung der hingerichteten Revolutionäre.“ Mit die ein Wort umfassen die hingerichteten Landtagsabgeordneten der SPD, die verhafteten kriegsbeschädigten Soldaten, die hingerichteten wie im Reichstag durch ein Massenaufruf von Schupo und Spibeln hingerichtet von der Verführung mit der Wiener Bevölkerung sich hatten abschließen lassen. Trotzdem gelang es einigen Delegationen der SPD, aus Preußen und aus Berlin, Zuge der Eröffnungssitzung zu sein. Als der Alterspräsident, der Zentrumsmann Seiwid die Rede schwang und die Sitzung für eröffnet erklärte, ertönte sofort der Ruf nach Amnestie. Als der Alterspräsident weiter in den Versuch machte, eine gemeinsame Protesterklärung der preussischen Regierungspartei gegen die Nichteröffnung der Kämpfer abzugeben, von Verlesung und ähnlichen Dingen hielten, erklärten die SPD-Abgeordneten, daß der Zentrumsmann nicht beinahe ist, seine Erklärung im Namen des Proletariats des besetzten Gebietes abzugeben. Der Genosse Winterich aus Köln protestiert energisch gegen die Neuschöpfung der sozialdemokratisch-deutschen Einheitsfront und weist darauf hin, wie die Londoner Delegation der Reichsregierung Leunwaken Schwindel gegenüber dem deutschen Volk getrieben hat, als sie behauptete, bindende Abmachungen in London über die Räumung der Kölner Zone erhalten zu haben. Die nationalen Parteien, die sich jetzt hier über den neuen Machtbruch der Entente entrüsten wollten, seien in Wirklichkeit die

Förderer und Freunde der separatistischen Bewegung im Rheinland.

gewesen. Vor allen Zentrumskreisen, aber auch Sozialdemokraten hätten den imperialistischen Amnestionsgeflüsten Franzreichs offenkundig Vorschub geleistet. Allein die rheinischen Kommunisten in enger Anlehnung an das Proletariat und an das Proletariat ganz Deutschlands hätten den Separatismus energisch bekämpft, um das Rheinland für ein proletarisches Deutschland zu erobern.

Bei der Festlegung der nächsten Sitzung am Donnerstag 2 Uhr verlangen die Kommunisten die sofortige Beratung und von ihnen gestellten Amnestionsanträge. Der Genosse Obuch, der zur Begründung des kommunistischen Vorschlags das Wort ergreift, weist auf die Schande der Bourgeoisie hin, die in ihrer Erklärung vom inneren Frieden heucheln in Wirklichkeit jedoch die Arbeiterklasse blutig unterdrücken, ihre Befangenheit in den Reihen schmachten lassen, dafür jedoch des separatistischen Vandalen.

Genosse Schwenk forderte hierauf die sofortige Freilassung der eingesperrten kommunistischen Landtagsabgeordneten Schmidt, an D. Preußen, Schulz, Breslau und Schubert-Dortmund.

Nichts charakterisiert mehr dieses Parlament, als die Tatsache, daß es zuließe, daß seine eigenen Mitglieder in den Reihen liegen. Erst jetzt sei der Staatsanwalt dazu übergegangen, Anlagematerial gegen die verhafteten Genossen beizubringen. Der Justizapparat könne wie die Behandlung der Barmatschieber und der hier im Saale anwesenden zahlreichen Ökonner die er Verbrecher beweise, recht weitmaßig sein, wenn es sich nicht um Kommunisten handelt.

Der Sozialdemokrat Kreschinski, Leiter der Berliner Arbeiterpolizei, verurteilte die kommunistischen Anträge als demagogische Mache hinzustellen. Wenn es den Kommunisten wirklich Ernst wäre mit der Freilassung der politischen Gefangenen, dann würden sie erstens nicht so viel in die Gefängnisse bringen und zweitens würden sie sich an die zuständigen Ausschüsse nach der Konstituierung des Hauses wenden.

Mit dieser Heuchelei rechneten sodann der Genosse Bied in wirkungsvoller Weise ab. Er wies nach, daß die Kommunisten seit Jahr und Tag nicht allein in den zuständigen Ausschüssen, sondern im Plenum Amnestieanträge eingebracht und die sofortige Behandlung verlangt haben. Die SPD sei es gewesen, die jedesmal diese Anträge sabotiert und zusammen mit den übrigen Parteien abgelehnt hätte. Die kommunistische Fraktion würde in der Amnestiefrage nicht taten und immer aufs neue die Justizschande der Bourgeoisie auf der Tribüne dieses Hauses an den Pranger stellen. Genosse Bied schloß mit den Worten:

„Die Kerle dort auf für unsere Brüder! Gemein mit den Geiseln und Verbrechern des preussischen Staates im Kerker zu liegen in den Kerker zu lassen, berechtigt und verhaftet zu werden muß.“

Betreuenes Schweigen bei den gesamten sozialdemokratischen, zentralistischen, rechten und linken Fraktionen der kommunistischen Fraktion begleiteten diese Worte des kommunistischen Redners.

Da das Zentrum in sehr schätzlicher Stimmung der Verhältnisse Rechnung der Amnestieanträge widersteht, bleibt es bei dem Vorhaben des Alterspräsidenten, die nächste Sitzung des Landtages am Donnerstag mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten, der Vizepräsidenten und der Beisitzer abzuhalten.

### 3 inhaftierte Landtagsabgeordnete sollen das Kabinett Braun-Severing retten!

Die Volksparteier wollen die Sozialdemokraten in Preußen zum Rücktritt zwingen, damit die Deutschnationalen sich in die Minister setzen können, in denen sich die SPD-Mitglieder bisher so wohl fühlten. Die Sozialdemokraten erklären: „Wir gehen nicht — wir bleiben.“ falls das Zentrum nicht ausreicht; wir haben auch ohne Volkspartei die Mehrheit in Preußen. — Im Preussenparlament sitzen 176 Deutschnationale, Volksparteier und 222 Zentrumler, Demokraten und Sozialdemokraten, außerdem 41 Kommunisten, 6 Welten, 2 Polen. Rechnet man die 6 Welten zum regierungsgegnerischen Block, die Polen hingegen für das Braun-Kabinett, denn bleibt dieses mit 224 gegen 226 um 2 Stimmen in der Minderheit. Aber die sozialdemokratischen Regierungsgegner wissen sich zu helfen. Wozu haben sie kommunistische Abgeordnete in die Gefängnisse denuziert? Drei preussische kommunistische Abgeordnete sitzen hinter Gittern und Riegel. Ihre Freilassung hat, wie der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzende Großknecht erklärte, keine Elle — im Gegenteil, diese drei fehlenden Kommunisten retten das Kabinett Braun-Severing.

Die Kerker der schwarz-rot-goldenen Republik sollen die Ministerkette der SPD retten. Schmach über diese sozialdemokratische Amnestieaktion!

### Ausland.

**Die Methoden der neuen italienischen Diktatur.**

Wie aus Rom gemeldet wird, sind die wichtigsten Methoden des faschistischen Terrors die folgenden: strenge Ueberwachung der Eisenbahnen; Belagerungszustand über einzelne Provinzen, sobald die Präfecten ihn für notwendig erklären (in Brescia ist er jetzt bereits verhängt); Auflösung aller Vereinigungen usw., die auch nur im geringsten dem Faschismus feindselig gegenüberstehen. So würde z. B. der Bund „freie Schifffahrt“, der früher dem Faschismus freundlich gesinnt war, aufgelöst.

In Italien ist fast die gesamte nichtfaschistische Presse beschlagnahmt worden. Die Verhaftungen haben in großem Ausmaß begonnen. Ein Korrespondent der verbotenen kommunistischen Presse ist gleichfalls unter den Verhafteten. Die Verhaftung bürgerlicher Journalisten, auch ausländischer, erregt ungetrübtes internationales Aufsehen.

**Schwefel in Leningrad.**

Koska meldet aus Moskau: Das Wasser in der Niewa fällt langsam; die Schäden der Ueberschwemmung sind unbedeutend. Keine Fabrik hat ernstlich gelitten. Das Leben in der Stadt ist von der Ueberschwemmung nicht berührt worden. Die vom Sturm zurückgehaltenen Schiffe haben jetzt die See-reise angetreten.

**Deutsch-russischer Eisenbahnerverkehr.**

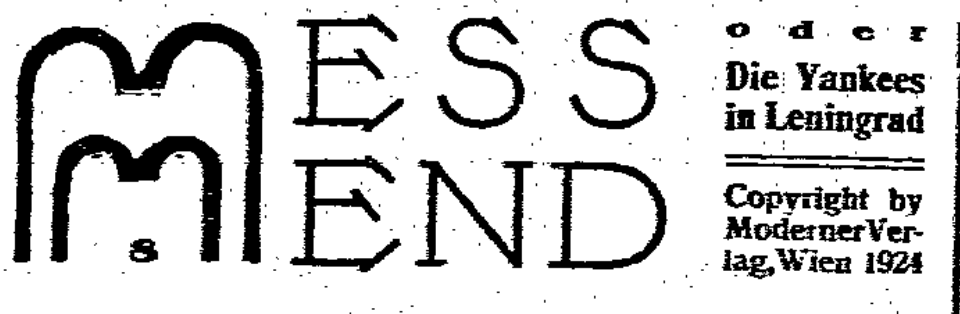
Wie „Koska“ meldet, ist eine Delegation des Verkehrsministeriums nach Königsberg abgereist, um an der Sowjet-russisch-deutschen Eisenbahnenkonferenz über die Frage des direkten Eisenbahnerverkehrs zwischen Deutschland und der Sowjetunion teilzunehmen.

**Neue Verhaftungen in Estland.**

Wie aus Reval gemeldet wird, sind in den letzten Tagen wiederum 29 Arbeiter verhaftet worden, die sich am Revaler Aufstand beteiligt haben sollten. Offenbar liefert ein System der Denunziationen dem weißen General immer neue Proletarier ans Messer.

**Arbeitsdienstplicht in der Türkei.**

Wie aus Ankara gemeldet wird, hat das türkische Parlament ein Gesetz beschlossen, daß alle Männer zwischen 18 und 60 Jahren 12 Tage im Jahr an der Instandhaltung der Nationalstraße arbeiten müssen. „Alle Männer“ — das heißt alle Wertigen, alle Arbeiter und Bauern, denn die Reichen die Grundbesitzer und Fabrikanten werden selbstverständlich von diesem türkischen Hindenburggesetz genau so befreit werden, wie dies während des Krieges in Deutschland der Fall war.



**MESS MEND**  
 oder Die Yankees in Leningrad  
 Copyright by Modernerverlag, Wien 1924

„In meinem Wappen steht die Lilie der Bourbonen neben dem Hahn der Plantagenets, Doktor.“ erwidert lässig der Krampfe.

„Verteufelt, vorzüglich, stehen Sie sich an, wir werden Ihnen großartige Tropfen verschreiben.“

Inzwischen hatte es beim Bräutigam wieder geklopft. Entrot ein großer, grauhaariger Engländer, der einen starken Tabakgeruch ausströmte.

„Lord Hardstone?“

„Der Herr?“

„Starkes Händchen. Wiederum „Guten Tag“. „Wie geht es Ihnen?“ usw. „Aber Lord Hardstone war nicht aufgelegt. Zeit zu verlieren. Er blühte sich um, schaute auf die Uhr und erklärte:

„Eben habe ich Sie gesehen, er trägt aus auf, die Sitzung unverzüglich unter meinem Vorhug zu eröffnen.“

„Gestatten Sie, aber Sie ist nicht hier.“

„Das ist ganz gleich, sein Verhören ist unmissbar. Geben Sie, verlassen Sie bitte diesen Duden. Es ist unangebracht der Art.“

„Daher Sie?“

„Ach, der verfluchte Lepus! Erreuen, Sie lernen zu lernen. Aber die Zeit drängt. Ich erkläre die Sitzung im Namen des Herrschers für eröffnet. Ich bitte alle Nichtbeteiligten, sich zu entfernen.“

Lepus hatte vor den Gärten des „Palazzina“ nie ein Honorar zu erwarten. Nichtsdestoweniger ging er von ihnen Reiz in einem Jahrabe Fort, der einer Ertaste gleich. So sprang er auch jetzt wieder, den Kopf fest an sich gedrückt, mit besorgtem Gesicht aus Nr. 2 A-B. heraus, brumnte unterwegs kein „Ja, so ist es“ vor sich hin und stieg zu seinem wartenden Auto hinunter.

Der Präsident konnte ihm vorwärts nach.

„Ein hoffärtiger Mensch“, sagte er zu seiner Frau, „nur um Leute von Adel kümmert er sich.“

ihm merkwürdiger als ein armenischer Kaufmann. Ich würde alle diese Adligen beiderlei Geschlechts, samt ihren Salaten als Zugabe, mit Vergnügen eintauschen für einen guten Salat aus Tomaten.“

„Mit Zwiebeln.“ ergänzte leuzend seine Gemahlin.

**Die seltsame Waise des Bankiers Westinghaus.**

Wenn man Georjan Iwanowitsch nicht verändert hätte, sich über den Bankier Westinghaus auszuspoken, dann würde er folgen: „erzählt haben:

„Wichtig aus. Ich habe eine Waise zu erziehen. Aber eine gewöhnliche, sondern, stellen Sie sich vor, eine mit einer Waise. Ja wirklich, in einer Waise. Sie ist ein feenhaftes Weib, elegant, mit dem Gang einer Saphire, aber sie erweist sich mit einer Waise. Ich bin überzeugt, daß sie auf die männliche Reuegierde spezialisiert. Wenn ich fünf, sechs Jahre jünger wäre.“

„Hart Georjan log nicht. Die Dinge, die die Reueporter Freie brachte, waren folgende:

Am 24. Februar erblickte das Publikum im Theater „Concordia“ bei der Aufführung der Oper „Salida“ in einer der schillerndsten Szenen eine wunderbar gewachsene Frau in einer Waise. Auf das unbefangene blühte sie nach der Bühne, und ihre Augen leuchteten durch die mannbeförigsten Auschnitte der schwarzen Seidenwaise. Die von allen Seiten auf sie durch Operngläser und Vorhänge gerichteten Blicke ließen sie völlig ungerührt. Sie hielt sich in ihren kostbaren Feh und hielt in den Händen die Anzeigen des Programms, mit einem Wort: sie benutzte sich durchaus ungezwungen. Die Reueporter sind erblüht. Niemand weiß, wer die Unbekannte ist. Man erzählt, sie sei eine vornehme Ausländerin, deren Gesicht von Blottern einwickelt sei. Komme wird die Reuegierde zum Weib, und der Zwischenfall ist auf eine Zeitlang vergessen.“

Am zweiten März landete die Frau in der Waise beim Korjo in der Waise-Armenie von Reueu an, aber diesmal nicht allein. Neben ihr im Wagen saß der Bankier Westinghaus, ein alter Vaisling, der in ganz Amerika durch seine Pferde und Frauen berühmt ist. Westinghaus ist Junggehele. Er hätte keine Verwandte in seinem Hause. Eine anständige Frau würde sich nie und nimmer mit ihm im Wagen setzen. Die Schlussfolgerung ist klar: die geheimnisvolle Waise ist ein Kind jener Welt, aus der Violetta und Manon Lesca kommen, der Demi-monde.

Reueport kennt jenen Koffentkult, der für Paris charakteristisch ist, nicht. Aber eine Frau, die es verstanden hat, durch ihre Seltsamkeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, verdient einige Beachtung. Man verachtete, die geheimnisvolle Waise zu photographieren, sie plötzlich zu überraschen; man schickte ihr Liebesbriefe, schickte Blumen und Geschenke, — alles vergeblich. Sie war unzulänglich für jedermann. Der Bankier Westinghaus nahm lächelnd die Glückwünsche seiner Freunde entgegen und zuckte auf alle Fragen die Achseln:

„Ja, meine Kinder, sie ist die Perle der Schöpfung! Ich verachte Ihnen, ich hätte sie geheiratet, nur sie hat nicht eingewilligt. Aber sie Ihnen zeigen, — nein, niemals und niemandem bis zu meinem Tode!“

Sie können sich die Reuegierde der Reueporter Jugend vorstellen! Die Spröhlinge der großen Handelsdynastien schnitten Grimassen vor Reid. Einer von ihnen, der feiste Sparratt Bombardier, der eben erst den Harvard College beendet hatte, wollte es Westinghaus gleich tun: er nahm die kleine Flora vom Ballettkorps, zog ihr eine Waise an und fuhr mit ihr durch die fünfte Avenue. Sie wurden aber von den Anhängern der Waise schmählich ausgepöbeln und Flor wagte sich eine Woche lang nicht auf die Straße. Letzten Endes wurde die Waise zu einer Art Totalitar, man wetete auf sie, schwarz bei ihr, rief nach der Farbe ihrer Kostüme auf das Wetter des nächsten Tages auf Erfolg, Gewinn und dergleichen mehr.

Die Frauen waren nicht weniger interessiert. In der Tiefe ihres Herzens wollte jede von ihnen der Waise gleichen. Die Schneiderinnen erhielten Aufträge: „Nach der Fassung der Waise.“

Aber keine hegte für sie eine gleich verliebte Ertaste, eine solche Verehrung, als die Tochter des Senators Kofebte, die ausgefallene Grace. Augenblicklich sitzt Grace mit ihrer Lehrerin, Miß Orton, im Musikzimmer und versucht emsig, die vierzehnte Sonate Beethovens herunterzuhämmern. Sie ist zwanzig Jahre alt, trägt das Haar aufgelockt wie ein Krabbe, sommerprächtig, mit einem etwas großen, aber lieben Mund.

Das ganze Mädchen ist beweglich wie eine Eidechse. Mann kann sie nicht hübsch nennen, aber man fühlt sich in ihrer Nähe wohl. Grace schlägt einen solchen Afford an, und Miß Orton schreit neros auf.

(Fortsetzung folgt)



Den Schließern Millionen, den Erwerbslosen keine Unterstützung.

Folgender Vorfall, welcher sich kürzlich in Striegau abspielte, zeigt aufs neue, wie man mit Arbeitern, zumal wenn sie erwerbslos sind, in der freien schwarz-rot-goldenen Republik umgeht.

Wie sieht es nun mit den höheren Löhnen der Betroffenen aus? Da er erst im Oktober frei geworden ist, bekam er die ganze Saison durch den künstlichen Lohn von 5 Mark.

Dies sind einige kleine Beispiele, wie es im kapitalistischen System zugeht. Proletariat, schließt Euch zusammen, führt dieses marische Gebändel!

Die Unterstufungen für Erwerbslose.

Aus Waldenburg bekommen wir die Sätze der Erwerbslosenunterstützung mitgeteilt.

Die Unterstufungen betragen im Wirtschaftsgebiet 1 (Osten) wochenzugleich:

Table with columns: in den Orten der Ortsklassen, A, B, C, D, E. Rows: 1. für männliche Personen, 2. für weibliche Personen, 3. als Familienzuschläge für, 4. für weibliche Erwerbslose über 21 Jahre...

6. Soweit die Gesamtunterstützung den durchschnittlichen Arbeitloshäufigkeit verglichen... die Unterstufung, die der Erwerbslose für seine Person erhält (Hauptunterstützung) nicht übersteigen.

7. Die selbständigen Unterstufungen, die mehrere in einem gemeinschaftlichen Haushalt lebende Familienmitglieder erhalten...

Die Löhne der Holzarbeiter.

Nach langwierigen Verhandlungen sind nun endlich die Schließsprüche gefällig worden. Am 3. Januar kam für das schlesische Holzgewerbe folgende Vereinbarung zustande...

Wie also zu sehen ist, ist aus den ganzen Verhandlungen fast nichts herausgekommen, denn diese 5 Prozent Erhöhung sind eine Lohnsenkung...

Berichtigung.

In dem Eingangs vom 3. 1. 1925, Nr. 2, "Slaven des 20. Jahrhunderts", muß es heißen: Ein Notstandsarbeiter mit drei Kindern bekommt für 6 Tage eine Unterstufung von 12,60 Mark...

Waldenburg. Unter der Äsche erstickt. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich auf der konsolidierten Junggrube. Dort war der 48 Jahre alte verheiratete Kupfer-August Elzöse aus Weichseln damit beschäftigt...

Schmiedeberg. Großfeuer. In der Kolonie Hartau erlöste am Neujahrsabend, mittags, Feuerlärm. Auf dem Grundstück des Touragehändlers Schmidt war Feuer ausgebrochen...

landwirtschaftliche Maschinen, ein fast neuer Motor und etwa 300 Jannur Futtermittel. Den Vieher, der mit seiner Familie allein in dem auser Wohnort, trifft es sehr großer Schaden...

Blugau. Von dem Halbauer Mörder. Wegen den Halbauer Mörder. Der Äthniler Polizei ist es gelungen, eine aus sechs Männern bestehende Einbrecherbande festzunehmen...

Streflen. Von Scheuen Pferden gestolzt. Ein folgenschweres Strafvergehen ereignete sich in Loutsdorf. Dort wollte die 59 Jahre alte Gastwirtin Anna Hübel einem Scheu gewordenen Pferde vor einem Wagen in die Sägel fallen...

— Wer kräftig lachen will, muß sich Ludwig Stoffel im Thalia-Theater in „Der arme Schwammer“ ansehen. Er liefert die beste Karikatur eines sorglosen Bourgeois!

Neuer Meinungen der Arbeiterliteratur

„Sichel und Hammer“ erscheint diesmal unter dem neuen Titel „Arbeiter-illustrierte Zeitung“. Diese Namensänderung wird zweifelslos viel dazu beitragen, dieser einzigen illustrierten Arbeiterzeitung weiteste Verbreitung zu sichern...

Wir verweisen unsere Leser besonders auf das Inserat des Magistrats Breslau betr. Verordnung über die Erwerbslosenfürsorge.

Verantwortlich für den gesamten Text: Erich Glöckner, Breslau; Inserate: Max Müller, Breslau. — Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Breslau.

Advertisement for Theater (Theater), Schauspielhaus (Schauspielhaus), and Gänze Maffia (Gänze Maffia) listing performances and contact information.

Advertisement for 'Veranstaltungskalender' (Event Calendar) and 'Amtl. Bekanntmachung von Breslau' (Official Notice from Breslau) regarding administrative matters.

Advertisement for 'Naumann-Nähmaschinen' (Naumann Sewing Machines) and 'Alfred Schlesinger' (Alfred Schlesinger), including an illustration of a sewing machine.

Advertisement for 'Reparaturen an Schuhwerk' (Repairs on Footwear) by Max Hirche, Penzig O.L., offering services and contact details.

Advertisement for 'Amtl. Bekanntmachung von Weichseln' (Official Notice from Weichseln) and 'Herren-Garderobe Radlewski' (Men's Wardrobe Radlewski) listing community notices and clothing services.

Advertisement for 'PEUVAG' (PEUVAG) featuring 'Papier-Erzeugungs- und Verwertungs-Aktien-Gesellschaft' (Paper Production and Utilization Share Company) with details on share offerings.

Genosse! Du sabotierst die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ hinweist und in den Geschäften, die nicht in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ inserieren wollen, noch weiterhin kauft! Jeder Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle müssen in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ inserieren!

# Der Gewerkschafter

## Kampfgang für die Arbeit der Kommunisten in Gewerkschaften, Betriebsräten und Gewerkschaften

Berlin, im Januar 1925  
Bezugspreis: Einzelnummer 10 Pfennig  
Verlag: Vereinigung Internationaler Arbeiterparteien, Berlin, Unter den Eichen 23

## Zwei große Schritte vorwärts! Das Ziel der „25000 Querulanten“.

Von F. S.

Ein Jahr schon dauert der Rückgang der Arbeiter in den kapitalistischen Ländern vor dem wieder andrängenden Ausbeutertum. Seit Jahre Rückgang und noch kein Stillstand. Der Weltmarkt ist überflutet mit Waren, die nicht abgesetzt werden können. Die Arbeiter werden entlassen, die Löhne gesenkt, die Arbeitsstunden verlängert. In den Gewerkschaften herrscht eine tiefe Krise. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Wie sollen die Interessen der Arbeiter geschützt werden? So wie sie bisher geschützt wurden, ist es nicht möglich. Die Gewerkschaften sind zu schwach, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie müssen sich radikalisieren und mit den Kommunisten zusammenarbeiten.

Die Gewerkschaften sind zu schwach, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie müssen sich radikalisieren und mit den Kommunisten zusammenarbeiten. Die Gewerkschaften sind zu schwach, um die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie müssen sich radikalisieren und mit den Kommunisten zusammenarbeiten.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

### Die entscheidende Frage bei den Ortsverwaltungswahlen.

Die entscheidende Frage bei den Ortsverwaltungswahlen ist die Frage nach der Vertretung der Arbeiter in den Ortsverwaltungen. Die Arbeiter müssen sich für Kandidaten aussuchen, die ihre Interessen vertreten können. Sie müssen sich für Kandidaten aussuchen, die ihre Interessen vertreten können.

Die Arbeiter müssen sich für Kandidaten aussuchen, die ihre Interessen vertreten können. Sie müssen sich für Kandidaten aussuchen, die ihre Interessen vertreten können. Die Arbeiter müssen sich für Kandidaten aussuchen, die ihre Interessen vertreten können.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

### Schafft Arbeiterkorrespondenten in den Gewerkschaften!

Schafft Arbeiterkorrespondenten in den Gewerkschaften! Die Arbeiter müssen ihre eigenen Korrespondenten haben, die ihre Interessen vertreten können. Sie müssen ihre eigenen Korrespondenten haben, die ihre Interessen vertreten können.

Die Arbeiter müssen ihre eigenen Korrespondenten haben, die ihre Interessen vertreten können. Sie müssen ihre eigenen Korrespondenten haben, die ihre Interessen vertreten können. Die Arbeiter müssen ihre eigenen Korrespondenten haben, die ihre Interessen vertreten können.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften. Die Arbeiter sind enttäuscht über die Unfähigkeit der Gewerkschaften, die Interessen der Arbeiter zu verteidigen. Sie fordern eine radikale Umwälzung der Gewerkschaften.

Um das Werden der Einheit der Gewerkschaften zu gewährleisten, haben sich alle paritätischen Führer...

Die Einheit der Gewerkschaften, die Einheit der Gewerkschaften, die Einheit der Gewerkschaften...

Die Einheit der Gewerkschaften, die Einheit der Gewerkschaften, die Einheit der Gewerkschaften...

Unternehmeroffensive und Schlichtungsausschüsse.

Die große Seite der Arbeiterbewegung bedeutet noch immer nicht, welche große und noch nicht erregte ist...

Das Schlichtungsausschüsse ist ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Männer und Frauen im Lohn und Unterstützung.

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Die Schlichtungsausschüsse sind ein Kind der Arbeitsgemeinschaft, welches aus den beiden Parteien...

Table with 4 columns: Name, Position, Address, and other details.